

Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland **_Version BL/BS**

Nr. 9/2019

Versanddatum: 04.06.2019

Inhaltsverzeichnis

1. [Steinobst Krankheiten](#)
2. [Steinobst Schädlinge](#)
3. [Kernobst Krankheiten](#)
4. [Kernobst Schädlinge](#)
5. [Links](#)
6. [Weitere Informationen](#)
7. [Hinweise der Redaktion](#)

Aktuell

Steinobst:

Kirschenfliege, Blattläuse, Monilia, Bitterfäule,
Schrotschuss

Kernobst:

Schorf, Mehltau, Apfelwickler, Blattläuse, Feuerbrand
Regenfleckenkrankheit, Marssonina, Birnblattsauger,
Blutlaus, Rote Spinne

Zusatzinfos BL

BOV-Veranstaltungen ([Link](#))

10 Jun 2019	VORERNTEBESPRECHUNG BEEREN INKL. BETRIEBSBESUCH Veranstaltungsort: Hof Habsen, Eptingen Vorerntebesprechung Beeren inkl. Betriebsbesuch (Organisiert durch AG Beeren)
13 Jun 2019	KIRSCHENDEGUSTATION Veranstaltungsort: Steinobstzentrum Breitenhof, Wintersingen Kirschendegustation von neuen Kirschensorten (organisiert durch AG Erwerbsobstbau und Breitenhof)
28 Jun 2019	GOURMET-ABEND Veranstaltungsort: Gelände des Kirschenfestes, Fam. Sprenger, Breitfeld, Wintersingen Gourmet-Abend am Chirsifescht 2019
30 Jun 2019	CHIRSIFESCHT 2019 Veranstaltungsort: Fam. Sprenger, Breitfeld 1, Wintersingen Chirsifescht 2019

Augen auf! - Finden Sie in Obstanlagen Eiablagen der Marmorierten Baumwanze?

Sie kennen sie vom vergangenen Herbst/Winter bestimmt von sich zu Hause: Die marmorierte Baumwanze (*Halyomorpha halys*). Sie ist ein weiterer Schädling, der von Asien nach Europa eingeschleppt wurde. Bislang ist sie noch wenig aufgefallen; aber diesen Winter war sie bei uns

sehr häufig in Innenräumen und an Hauswänden zu sichten. Wenn die Wanzen in Obstanlagen gelangen, können sie erhebliche Fruchtschäden anrichten.

In Zusammenarbeit mit dem Insektenforschungsinstitut CABI in Delémont möchten wir Sie bitten, uns bei der Entwicklung von Abwehrmassnahmen zu unterstützen. Werden die Eier der Wanze bereits durch einheimische Nützlinge (z.B. Schlupfwespen) parasitiert – und wenn ja welche? Das gilt es herauszufinden. **Bitte halten Sie Ausschau nach Eigelegten und senden Sie uns diese.** Wir werden sie auf Parasitierung untersuchen (Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung. z.Hd. Urs Weingartner, Ebenrainweg 27,4450 Sissach). Bei Unsicherheit können Sie uns kontaktieren unter 061 552 21 47 bzw. urs.weingartner@bl.ch

Mehr Infos zur „Marmorierten“: www.halyomorphahalys.com

		
Adultes Exemplar der Marmorierte Baumwanze (<i>Halyomorpha halys</i>).	Saugschäden durch die Marmorierte Baumwanze an Kirschen. Foto: Krawczyk/Pennsylvania State University	Erste Eiablagen - meist 28 weisse Eier - finden Anfang Juni statt (meist auf der Blatt-Unterseite). Foto: Olaf Zimmermann, LTZ Augustenberg

Steinobst-Entwicklungsstadium

Entwicklungsstadium: Im Vergleich zum Vorjahr sind wir rund 6-10 Tage später. Zwetschgen stehen mehrheitlich im zweiten Fruchtfall. Bei den Kirschen ist der Rötel-Fruchtfall noch im Gang sowie der Farbumschlag grün-gelb, teils schon gelb zu rot: Bei den frühen Sorten (Burlat) beginnt diese/nächste Woche die Ernte. Details Entwicklungsstadien BL siehe ([Link](#)); schweizweit www.agrometeo.ch.

Steinobst Krankheiten

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge (REB)

Monilia, Schrotschuss, Bitterfäule, Sprühflecken

Situation

Wichtige Bekämpfungstermine für Monilia sind der Beginn des Fruchtwachstums (nach der Steinhärtung, 3–4 Woche vor der Ernte), und vom Farbumschlag bzw. Reifebeginn bis zur Ernte. Bitterfäule sollte bei der Moniliabekämpfung miterfasst werden. Wo nötig mit den Insektizid Behandlungen kombinieren. Bei frühen Kirschen-Sorten, sind wegen der anstehenden Ernte dort keine Bitterfäule-Behandlungen mehr möglich. Mittel- bis spätreife Sorten: Sprühfleckenkrankheit und Schrotschuss: Bei den nächsten Behandlungen, bei anfälligen Sorten auch Schrotschuss und Sprühflecken mitabdecken.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Ein Regendach/Witterungsschutz vermindert das Auftreten dieser Krankheiten. Für eine gute Durchlüftung lockere und schnellabtrocknende Bäume erziehen. Sortenanfälligkeit beachten.

PSM-Einsatz (Schrotschuss und Sprühflecken: siehe Mitteilung 8/2019)

IP: Gegen Fruchtmotilia + Bitterfäule können Mischpräparate bzw. Fertigmischungen mit Strobilurinen und SDHI (Moon Privilege + Flint bzw. Moon Sensation, Flint, Tega, Tega Plus, max. 3 Anwendungen) eingesetzt werden. Alternativ sind auch Teldor, Prolectus, Baldo bzw. SSH's (Slick**, Sico**, Bogard**, Difcor 250 EC**, Rondo Duo**) möglich. Gegen Bitterfäule in Tankmischung mit Dithianon ausbringen. Möglichst WG oder WP Formulierungen verwenden um Spritzflecken zu vermeiden.

Wartefristen:

- 3 Wochen: Baldo, Flint, Tega, Tega Plus, SSH's, Moon Experience. Unter Plastikfolien: Teldor, Prolectus

- 2 Wochen: Moon Privilege, Moon Privilege + Flint, Moon Sensation (nur Kirschen; bei Zwetschgen Wartefrist 3 Wochen)

- 10 Tage ohne Abdeckung: Teldor, Prolectus

Bio: Bei überdachten Kulturen i.d.R. keine Regulierung mehr notwendig. Offene Kulturen: Gegen Fruchtmotilia stehen keine Mittel zur Verfügung. Ertragsbäume nur noch bei vorhandenem Befall und bei regnerischer Witterung mit Schwefel (und evtl. Myco-Sin-Zugabe) gegen Schrotschuss schützen. In Lagen oder bei Sorten mit Bitterfäule-Befallsrisiko 0.5 kg Reinkupfer + 4 kg Netzschwefel einsetzen. Behandlung bei feuchter Witterung 2-3 mal wiederholen bis 3 Wochen vor der Ernte (Wartefrist).

Zwetschgenrost

Situation

Je nach Sorte beginnt bei regnerischer Witterung die Gefahr von Infektionen durch Zwetschgenrost. Die Hauptinfektionsperiode ist aber meist erst zwischen Mitte Juni bis Mitte Juli.

PSM-Einsatz

IP: Bei Verwendung von Flint, Tega oder Slick** wird der Rost miterfasst, sonst Dithianon verwenden.

Bio: Gegen Zwetschgenrost bei Befallsgefahr ab Mitte Juni bis Mitte Juli 0.3% Netzschwefel einsetzen.

Pseudomonas (Bakterienbrand)

Situation

Nach den Frostereignissen kam es vor allem bei Zwetschgen und einigen Kirschensorten (z.B. Grace Star) zu teils starken Blattinfektionen. Die Symptome sind ähnlich dem Schrotschuss, aber die Nekrosen sind ungleicher geformt, haben einen kaffeibraunen bis rötlichen Rand und fallen später raus. Auch Fruchtschäden sind möglich (kleine, dunkle, eingesunkene Stellen).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Keine kurativen Massnahmen möglich. In Anlagen bzw. Sortenblöcken mit Befallsdruck im Herbst nach dem Blattfall die Bruchstellen „desinfizieren“ mit Kupfer- oder Myco-Sin. Möglichst viel bzw. nur dann schneiden, wenn die Bäume grüne aktive Blätter haben (schneller Wundverschluss) und bei trockener Witterung (weniger Infektionsdruck). Möglichst wenige Anschnitte in der Ast-Haupttrichtung (Ableitungen) machen; da an diesen „Ecken“ und „Winkeln“ die Wunden langsam bzw. schlecht heilen, und in der Folge Pseudomonas-Bakterien leicht eindringen können.

PSM-Einsatz

IP + Bio: Myco-Sin plus Netzschwefel gegen den Schrotschuss eingesetzt hat eine Nebenwirkung (Teilwirkung) auf Pseudomonas. Myco-Sin ist ausser mit Schwefel mit andern Fungiziden nicht mischbar.

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die genauen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#)
* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft. ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Blattläuse

Situation

Die Blattlauskolonien bauen sich weiter stark auf, die Kulturen regelmässig auf Befall kontrollieren.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5% befallene Triebe. Bei Jungbäumen weniger!

PSM-Einsatz

Bei Überschreiten der Schadschwelle kann der Fungizidbehandlung ein Blattlausmittel zugesetzt werden.

IP: Blattläuse bei Kirschen werden ab jetzt durch die Kirschenfliegenbekämpfung miterfasst.

Bio: Gegen die Grüne Zwetschgenblattlaus bei Bedarf nur noch die Jungbäume behandeln (evtl. nur punktuell mit Rückenspritze) mit Pyrethrum* in Kombination mit Kaliseife. Gute Benetzung für gute Wirkung entscheidend, da die Läuse in den eingerollten Blättern sehr gut vor dem Mittel geschützt sind!

Gegen die Kirschenblattlaus NeemAzal-T/S mit 0.3 % (4.8 l/ha) einsetzen. Bei jungen Kirschenbäume und dort wo viele Neukolonien vorhanden sind, sollte wegen der zu langsamen Wirkung von NeemAzal-T/S der Neembehandlung Pyrethrum beigelegt werden oder 2-3 Tage nach der Neembehandlung evtl. zusätzlich mit Pyrethrum* + Kaliseife behandelt werden. Gute Benetzung für gute Wirkung entscheidend!

Pflaumenwickler

Situation

Der Larvenschlupf der ersten Generation des Pflaumenwicklers ist auch in mittleren Lagen im Gang. (vergl. www.sopra.info).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Ein Befall der ersten Generation kann in der Regel vernachlässigt werden. In IP Anlagen wo auf Verwirrungstechnik umgestellt wird, kann bei hohem Druck (gemäss in der Umgebung angebrachte Pheromonfallen) eine Behandlung auf die erste Generation in Erwägung gezogen werden.

PSM-Einsatz

IP: Beginn des Larvenschlupfes der zweiten Generation Anfangs Juli in frühen Lagen abwarten.

Bio: keine direkte Bekämpfung möglich

Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelzugaben von 3-4 kg/ha ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten.

Kirschenfliege

Situation

Die Eiablage ist im Gang und die Larven entwickeln sich sortenspezifisch. Bis jetzt wurden geringe Fliegenfänge gemeldet (Zunzgerberg 3; Biel-Benken 0; siehe [Link](#)); schweizweit siehe www.agrometeo.ch).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

In den Anlagen pro Sortengruppe (Früh-, Mittelfröhe-, Spätsorten) spätestens jetzt mindestens eine gelbe Leimfalle im südlichen Kronenbereich auf Kopfhöhe aufhängen. Auch bei Frühsorten Druck mit Fallen kontrollieren um keine bösen Überraschungen zu erleben. Ab jetzt die Fallen regelmässig auszählen.

PSM Einsatz

Die erste Behandlung kurz nach dem Farbwechsel von grün zu gelb auszubringen, ab dem Zeitpunkt der Gelb-Orangefärbung der Früchte (also vor dem eigentlichen Farbumschlag auf Rot); bzw. rund 4 Wochen vor der Ernte. Die zweite Behandlung erfolgt 12 bis 14 Tage später; spätestens 2 Wochen vor der Ernte.

Der prognostizierte Behandlungstermin für eine erste Behandlung ist :

- | | |
|--|-------------------------|
| - Frühlagen (unter 400 m.ü.M.): | schon erfolgt |
| - Mittelfröhe Lagen 400 bis 550 m.ü.M. | ab sofort |
| - Spätlagen (über 550 m.ü.M.) | ca. 08. Juni - 15. Juni |

IP: Alanto**, Gazelle, Oryx Pro, Movento SC: 4 und 2 Wochen vor der Ernte (der Hersteller empfiehlt Movento SC 3 und 2 Wochen vor der Ernte).

Bio: In eingenetzten Anlagen wird der Einflug von Fliegen ausgeschlossen. Bei wenig Druck im Innern der Einnetzung „Ausfischen“ mit genügend Gelbfallen möglich. Im offenen Anbau verhindern Bodennetze das Ausfliegen. In Versuchen zeigte das für die Blattlausregulierung bewilligte NeemAzal T/S eine bessere Wirkung gegen Kirschfliege als Naturalis-L. Neem ab Flugbeginn 2 bis 3 mal im Abstand von ca. 8 Tagen, je nach Witterung einsetzen (Wartefrist 3 Wochen); Naturalis-L (2.4 L in 1000-1600 L pro ha) 7 Tage nach Flugbeginn alle 7 Tage, bis 7 Tage vor der Ernte.

Kirschessigfliege

Situation

Die Fangzahlen liegen nach wie vor tief. Mit den wärmeren Temperaturen erwarten wir einen Anstieg (Beginn des Monitorings im Baselbiet in Woche 24, Resultate on-line auf der Ebenrain-Homepage)

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Insektenschutznetze bis zum Ernteende konsequent geschlossen halten. Berührung des Netzes mit Früchten vermeiden. Einfahrt und Zutritt in die Anlage v.a. in den Morgen- und Abendstunden (KEF-Flugwetter) nur über dicht schliessende Schleuse. Massenfang (Ausfischen) in geschlossenen Anlagen ist solange sinnvoll bis die ersten Sorten in die Reife kommen; danach sind die reifen Früchte attraktiver. Ab jetzt KEF-Fallen in der Anlage regelmässig kontrollieren und bei stärkerem Auftreten zusätzlich zu den Kirschfliegenbehandlungen auch Spinosad-Behandlungen einplanen. Die grösste Gefährdung findet i.d.R in den letzten 7 - 10 Tagen vor der Ernte statt.

Keine überreifen Früchte an den Bäumen hängen oder auf dem Boden liegen lassen. Erntehygiene und Kühlung der Früchte konsequent beachten.

Die aktuellen Merkblätter der Agroscope zu KEF im Obstbau sowie die Allgemeinverfügung des BLW zur KEF 2019 finden Sie unter: www.drosophilasuzukii.agroscope.ch

PSM Einsatz

IP: - Alanto** 0.025 % (0.4 l/ha): Wartefrist 14 Tage, max. 2 Beh.
- Gazelle SG 0.02 % (0.32 kg/ha): Wartefrist Kirschen 7 Tage, Zwetschgen 14 Tage, max. 2 Beh.

Maximale Behandlungen pro Parzelle und Jahr bei der Kirschenfliegen- und KEF-Bekämpfung berücksichtigen.

IP und Bio: - Audienz*, Spintor* 0.02 % (0.32 l/ha): Wartefrist 7 Tage, max. 2 Beh.
- Parexan N* 0.1 % (1.6 l/ha): Wartefrist 3 Tage, max. 3 Beh.
- Pyrethrum FS* 0.05 % (0.8 l/ha): Wartefrist 3 Tage, max. 3 Beh.
- Nekagard 2 0.18 - 0.2 % (1.8 bis 2 kg/ha): Für Tafel- und Konservenfrüchte, Wartefrist 2 Tage
- Nekagard 2 0.2 - 0.5 % (2 bis 5 kg/ha): Für Brenn- und Industriefrüchte, Wartefrist 2 Tage
- Surround 2 % (32 kg/ha): Nur für Brennfrüchte, keine Wartefrist

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Kernobst-Entwicklungsstadien

Im Vergleich zum Vorjahr sind wir etwa 5 bis 7 Tage später. Bei Äpfel und Birnen ist die Fruchtentwicklung im Gang. Der Nachblütefall war sehr stark und ist jetzt beendet. Einige Sorten haben das T-Stadium erreicht, z.B. Gravensteiner und Boskoop. Frost- bzw. Kälte-geschädigte Früchte mit Frostringen sind spätestens bei der Handausdünnung zu entfernen. Details zu den Entwicklungsstadien BL siehe ([Link](#)); schweizweit www.agrometeo.ch.

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf [Agrometeo bzw. RIMpro](#)

**** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge (REB)**

Schorf, Mehltau

Situation

Die Niederschläge von den vorletzten und letzten Mai Wochenende haben in allen Regionen zu schweren Schorfinfektionsbedingungen geführt und haben einen Grossteil des protektiven Belages abgewaschen. In unbehandelten Kontrollen wurden am 30.5. erste Schorfflecken gemeldet (AG). In behandelten Anlagen ist vereinzelt Schorfbefall zu finden. Der Ascosporenflug neigt sich, basierend auf den Auszählungen der Ascosporenfällen und den Schorfprognosemodellen dem Ende entgegen. In IP-Anlagen mit Schorfflecken sind zur Vermeidung von resistenten Schorfstämmen nur noch Kontaktfungizide zu verwenden.

In Anlagen mit sichtbarem Schorfbefall sind weiterhin auf die Niederschlagsverhältnisse ausgerichtete kurze Spritzintervalle zu wählen; in „sauberen“ Anlagen (< 0.5% Befall) sind längere Intervalle möglich. Bei schorffresistenten Sorten mit einem punktuellen Schorfdurchbruch empfiehlt sich das rigorose Entfernen aller befallenen Pflanzenorgane aus der Anlage mit Nachkontrollen, um die Schorfausweitung in der Anlage zu verhindern und die Schorffresistenz für das kommende Jahr wieder sicherzustellen.

Der Mehltaudruck war in den letzten Wochen mittel bis hoch und anfällige Sorten sind teils stark befallen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Verfolgen Sie aufmerksam die Schorfprognose unter www.agrometeo.ch oder www.bioaktuell.ch/pflanzenbau/obstbau/schorfprognose.html. Für eine gute Mehлтаubekämpfung, müssen durch Mehltau befallene Primärtriebe (Mehltautriebe) unbedingt laufend entfernt werden. Um eine allfällige Feuerbrandübertragung zu vermeiden, dies bei trockenem Wetter durchführen.

PSM-Einsatz

IP und Bio: Gegen Schorf und Mehltau, siehe Mitteilung 8/2019

Wichtig IP: Bei vorhandenem Schorfbefall möglichst keine kurativen Produkte (SSHs, Strobilurine, SDHI) mehr einsetzen, diese Parzellen nur vorbeugend mit Captan, Dithianon oder Folpet behandeln. Anzahl bewilligter Behandlungen pro Jahr und Parzelle je nach Produkt beachten.

Anti-Resistenzstrategie IP: Um das Auftreten von Resistenzen zu verhindern, wird empfohlen so wenig wie möglich mit teilsystemischen Fungiziden zu behandeln.

- Maximale Anzahl an Behandlungen: SSH und Strobilurine, max. 4 Behandlungen pro Jahr mit max. 2 aufeinander folgenden Behandlungen mit einem Produkt aus derselben Gruppe. SDHI max. 1 (Fontelis, Furioso) oder 3 (Bellis (zählt auch als Strobilurine), Sercadis**, Moon Privilege) Behandlungen je nach Mittel.

Regenfleckenkrankheit

Ab Anfang Juni können bei einer Blattnassdauer von mehr als 12 Stunden Frühinfektionen auftreten.

PSM-Einsatz

IP: In IP-Anlagen wird diese Krankheit bei der Schorffregulierung miterfasst.

Bio: In Bioanlagen kann bei gefährdeten Anlagen und Sorten, mit frühen Behandlungen mit Armicarb (zurzeit wirksamstes Mittel) oder mit Schwefelkalk (Curatio) der Befallsbeginn hinausgezögert und damit der Befall bei der Ernte niedrig gehalten werden. Schwefelkalk besitzt im Gegensatz zu den Bicarbonat-Präparaten auch eine Wirkung gegen Marssonina.

Marssonina

Situation (Siehe Mitteilung 8/2019)

Warme und feuchte Witterung mit längerer Blattnassdauer erhöht die Gefahr von Marssonina-Infektionen. Im Bio-Obstbau oder auf Hochstammbäumen sollen vor allem empfindliche Sorten (wie z.B. Topaz, Rubinola) mit PSM geschützt werden.

Weitere Informationen unter <http://www.bioaktuell.ch/pflanzenbau/obstbau/pflanzenschutz-obst/krankheiten-obstbau/marssonina.html#c9435>

PSM-Einsatz

IP: diese Krankheit wird mit üblichen Fungiziden gegen Apfelschorf miterfasst.

Bio: Ab jetzt bis drei Wochen vor der Ernte (Einhaltung der Wartefreist) kann einer Marssonina-Epidemie mit Behandlungen mit Myco-Sin + Schwefel (wirkt auch gegen Gloesporium) oder Schwefelkalk (wirkt auch gegen Regenflecken) vorgebeugt werden. Behandlungen der empfindlichen Sorten sind vor Niederschlagsperioden mit warmen Temperaturen mit Myco-Sin bzw. mit Schwefelkalk ins feuchte Laub nach Niederschlagsperioden angesagt.

Krebs und Rindenbrand, Gloeosporium-Lagerfäule

Situation

Nebst typischem Krebsbefall sind vor allem bei Braeburn und Gala, aber auch bei anderen Sorten vermehrt absterbende Zweige, verursacht durch den Rindenbrand (i.d.R. *Gloeosporium perennans*) zu beobachten. Die Symptome sind gegenüber Feuerbrandblütenbefall gut unterscheidbar. Aus dem Zentrum des Befalls entwickeln sich später weissliche Sporenlager. Die Konidien werden vom Regen abgeschwemmt und gelangen auf Früchte und Zweige. Die Konidien dringen in die Lentizellen der Früchte ein. Dort verharren sie bis zur Ernte ohne sichtbare Schädigung. Erst am Lager entwickelt sich daraus die typische Lentizellenfäulnis.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Das grosszügige Entfernen von Krebsstellen und von Rindenbrand befallenen Trieben in der Anlage hilft, den Krankheitsdruck zu reduzieren. Weggeschnittenes Holz nicht in der Anlage liegen lassen.

PSM-Einsatz:

IP: Erreger ist i.d.R. durch Fungizid-Programm und Abschluss-spritzungen kontrolliert

Bio: Bei anfälligen Sorten (Pinova, Topaz, Gala u.a.) und Anlagen (Vorjahresbefall) vor feuchtwarmen Witterungsperioden 2-4 x Myco-Sin; Heisswassertauchung der geernteten Früchte.

Feuerbrand

Situation

Die ersten Feuerbrandsymptome sind jetzt gut sichtbar. Aus dem Kanton Schwyz wurde der erste Befall von Feuerbrand in einer Maigold Anlage am 21. Mai gemeldet. Seither erfolgten zwei Befallsmeldungen aus dem Kanton Thurgau (Jonagold in Romanshorn) und Quitte in Thundorf. Kanton Luzern: Blüteninfektionen bei Gala in Buchrain und Römerswil sowie bei Gravensteiner in Gelfingen. Die Liste und Karte mit Befall wird periodisch nachgeführt unter www.feuerbrand (→ Aktuelle Befallssituation in der Schweiz)

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Nachzüglerblüten entfernen. Die Hygienemassnahmen bei Arbeiten in der Parzelle sind einzuhalten. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.feuerbrand.ch (→ Publikationen → Technische Merkblätter)

PSM-Einsatz

IP: Regalis Plus oder Regalis (Aufbrauchfrist 31.12.2019) hat eine Teilwirkung auf den sekundären Befall über Triebe. Einsatz nur bis Stadium 75 (Kurz nach T-Stadium, etwa 50% der sortentypischen Fruchtgrösse erreicht). Nicht mit Mitteln zur Reduktion von Fruchtberostung mischen.

Nach Hagelschlag ist eine Behandlung mit LMA in Erwägung zu ziehen.

Bio: Keine direkte Regulierung mehr sinnvoll

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die genauen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#) Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im IP-Betriebsheft * Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft. ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist Rücksicht auf den Bienenflug zu nehmen. Spinosad (Audienz*, SpinTor*) sind ebenfalls bienengiftig, obwohl teilweise nicht so vermerkt.

Apfelwickler und Kleiner Fruchtwickler

Situation

Der Flug von Apfelwickler und kleinem Fruchtwickler sind weiter fortgeschritten und die Eiablage setzt sich fort. Je nach Regionen sind die Fangzahlen noch klein aber mit den wärmeren Temperaturen steigen sie an. Gemäss SOPRA beginnen in mittleren Lagen die ersten Junglarven des Apfelwicklers am 8. Juni und die des kleinem Fruchtwickler am 11. Juni zu schlüpfen. Larvizide sind ab Beginn des Raupenschlupfes einzusetzen, das heisst in Frühlagen ab sofort. Behandlungstermine in späteren Lagen um 2-3 Tagen verschieben.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Apfelwickler

Früchte auf Einbohrungen ab Mitte Juni kontrollieren. Mit einer zweiten Generation ist zu rechnen, deshalb ist eine lückenlose Bekämpfung bis in den Spätsommer ebenso wichtig wie ein rechtzeitiger Einsatz im Mai/Anfang Juni. Flugintensität mit Pheromonfallen überwachen.

PSM-Einsatz

IP: Erster Behandlungszeitpunkt ist abhängig von der Witterung und Abendtemperaturen, Häutungsbeschleuniger (Mimic, Prodigy**), Indoxacarb (Steward*), Spinetoram (Zorro*), Emamectinbenzoat (Affirm*), Spinosad (Audienz*), Thiacloprid (Alanto**) Granuloseviren (Madex Top und Twin, Carpovirusine Evo2):

- Frühe Lagen schon erfolgt oder ab sofort
- Mittlere Lagen ab sofort
- Spätere Lagen ab ca. 08. bis 15. Juni

*Prodigy** und Mimic haben eine Wirkungsdauer von 4 – 6 Wochen. Zorro* eine von 3 Wochen. Steward*, Affirm*, Alanto**, und Audienz* haben eine von 2 Wochen. Darum Behandlungen wiederholen. Beachten Sie bei ihrer Strategie, die Anzahl bewilligter Anwendungen und Rückstände pro Produkt/Wirkstoffgruppe und dass nicht alle Produkte den kleinen Fruchtwickler und den Schalenwickler miterfassen, sollte dies nötig sein. Affirm* ist nur in Obstanlagen zugelassen.*

Bio+ IP: Erste Behandlung gegen Apfelwickler mit Granuloseviren (Madex Top und Twin, Carpovirusine Evo2) in mittleren Lagen vor dem 8. Juni durchführen. Bei schwachem Wicklerdruck kann man warten bis 20% der Larven geschlüpft sind (3 Juni Woche, SOPRA beachten). Behandlungen nach jeweils 2 Wochen bzw. 10 sonnigen Tagen; 3 bis 5 Mal wiederholen. Wirkung nur auf Apfelwickler. Spinosad (Audienz*, SpinTor*) nur dort einsetzen, wo nicht verwirrt und auch der Kleine Fruchtwickler vorhanden ist wegen Nützlingsbeeinträchtigungen.

Beim Einsatz der Verwirrungstechnik besteht in der Regel kein Handlungsbedarf. Bei höherem Vorjahresbefall und/oder geringem Fruchtbehang (Frost) empfehlen sich 1-2 Behandlungen mit Granuloseviren zur Abdeckung des Hauptfluges. Ist mit einem verstärkten Zuflug von schon begatteten Weibchen von nahen Hochstammbäumen zu rechnen (insbesondere wenn die Umgebung nicht mit „verwirrt“ wurde), so empfiehlt sich eine Behandlung des Randbereiches .

Schalenwickler

Situation:

Fallenfänge Zünzgerberg und Biel-Benken bisher null. Der Höhepunkt der Eiablage der Überwinterungsgeneration (1. Flug) des Schalenwicklers wird voraussichtlich ab Mitte Juni erreicht. Kontrolle an den Langtrieben planen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Ab Mitte Juni Flugkontrolle und Schadschwellen beachten (40 Falter/Wo/Falle, Triebe: 5-8% Befall, Früchte: 0.5-2% Befall)

PSM-Einsatz

In frühen Lagen ab Mitte Juni die 2. Behandlung mit Granuloseviren (Capex 2) einplanen. Mit weiteren Bekämpfungsmassnahmen ist in den Hauptanbaugebieten eher noch etwas zuzuwarten.

Birnblattsauger

Situation

Die Eiablage der 2. Generation ist weiterhin im Gange. 25% der Larven der zweiten Generation des Birnblattsaugers sind bereits geschlüpft.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Jetzt können zur Überwachung des Befalles visuelle Kontrollen in wöchentlichem Intervall an den Langtrieben durchgeführt werden. Es sind jeweils mindestens 100 Triebe zu kontrollieren – die Schadenschwelle ist überschritten, wenn mehr als 40-60 % der Triebe befallen sind.

Die montierten Ohrwurm-Verstecke in der Anlage im Laufe des Junis laufend auf Besatz kontrollieren. Temporär begrünte Baumstreifen fördern Blumenwanzen und andere Nützlinge

PSM-Einsatz

IP: Der Einsatz von Envidor auf weisse Eier (max. 1 Behandlung pro Jahr und Parzelle) ist noch möglich. In frühen Lagen mit Vorteil bei Bedarf noch diese Woche Movento SC (max. 2 Beh. pro Jahr, alleinige Anwendung mit Abstand von min. 3 Tagen vor und nach anderen Spritzungen einhalten) oder Zorro* (max. 2 Beh. pro Jahr) einsetzen. Diese wirken vor allem auf gelbe Eier und Junglarven.*

Vertimec Gold (max. 1 Beh. pro Jahr) wirkt auf junge und ältere Larven auch bei niedrigen Temperaturen. Es ist toxisch für die Raubmilben und Blumenwanzen. Deshalb zurückhaltend einsetzen.*

Ist bereits eine starke Honig- und Russtaubbildung vorhanden, verbessert eine Seifenbehandlung mit Siva 50, Oleate, Natural 2 % mit mind. 1000 l/ha am Vorabend der Behandlung den Bekämpfungserfolg mit Vertimec Gold.*

Bio: Behandlungen mit Armicarb weisen eine Teilwirkung gegen Junglarven des Birnblattsaugers auf (Kontrolle durchführen). Behandlungen mit viel Wasser möglichst bei warmer, trockener Witterung durchführen, um schnelles Abtrocknen zu begünstigen (Verringerung von Phytotoxrisiken).

Blattläuse

Situation

Jahr mit schwachem Druck der Mehligigen Apfelblattlaus. Weitere Überwachungen sinnvoll. Späterer Befall ist allerdings nicht mehr so gefährlich, weil die Früchte kaum mehr betroffen sind. Behandlung des ganzen Baumes inkl. Stamm- und Wurzel-ausschlägen ist für eine gute Wirkung entscheidend.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Kulturen laufend kontrollieren, bei Überschreitung der Schadenschwelle (Mehlige 1-2% befallene Bäume) und in Ausnahmefällen (z. B. Junganlagen) eingreifen. Ein besonderes Augenmerk vor allem auf die Grüne Apfelblattlaus (Junganlagen) und der Zitronenblattlaus zu werfen.

PSM-Einsatz:

IP: Flonicamid (Teppeki), Pirimicarb (Pirimor*/**, bei Temperaturen über 15° C) oder Neonicotinoide (z.B. Alanto**, Gazelle SG, Oryx Pro) Wo gleichzeitig Blattläuse bekämpft werden sollen, wird vorteilhaft Spirotetramat (Movento SC) eingesetzt. Spirotetramat wirkt auch*

gegen Kommaschildläuse und auf Austernschildläuse. Pirimor, Pirimicarb hat keine Wirkung auf Zitronenblattlaus

Bio + IP: zu spät für NeemAzal T/S. Punktuelle Herde mit Pyrethrum plus Seife behandeln.

Rote Spinne

Situation

In frühen Lagen sind bereits ca. 10% der Larven der ersten Generation geschlüpft. Falls eine Bekämpfung notwendig ist, kann in den nächsten Tagen eine Behandlung durchgeführt werden. (vergl. www.sopra.info).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

50 % ältere Blätter mit Besatz, bei vorhandenen Raubmilben 60 %.

PSM-Einsatz

IP: Kanemite (nur in Obstanlagen), Kaliseifen, Kiron, Zenar**. Wo noch hauptsächlich Sommereier vorhanden sind, sind Produkte, die vorwiegend gegen Eier und Larven wirksam sind Arabella**, Envidor*, Trevi, Apollo SC, Credo, Nissostar vorzuziehen. Sie sind im Idealfall beim Schlupfbeginn aus den Sommereiern einzusetzen. Alternativ kann Majestik* eingesetzt werden. Maximal eine Behandlung pro Jahr mit Mittel aus derselben Reistenzgruppe, Maltodextrin ausgenommen.

Bio: Bei starkem Befall und falls noch keine frischen Eier gelegt sind (evtl. in mittleren und späten Lagen), Kaliseife einsetzen. Später ist die Behandlung nicht mehr wirksam. Ganze Baumkrone gut benetzen.

Quellenangaben: Agroscope, Infoveranstaltungen Agroscope, Pflanzenschutzmitteilungen und -empfehlungen Agroscope, Agrometeo, BLW Pflanzenschutzmittelverzeichnis

Links

- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLW](#)
- [Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Agrometeo](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [SAIO Richtlinien](#)

Weitere Informationen

- Mehr zum Thema **Regalis Einsatz** kann bei den Fachkollegen aus dem Kanton Aargau [heruntergeladen](#) werden oder bei der Stähler Suisse SA: www.staehler.ch/de/produkte/info/regalis.html

- **Schmalbauchkäfer kann Schäden an Jungbäumen verursachen**

Kern- und Steinobst Jungbäume jetzt regelmässig auf den braunen 4 – 6 mm grossen Schmalbauch-Käfer kontrollieren. Gefährlich ist der Schmalbauchkäfer in Junganlagen, im ersten Standjahr (Pflanzjahr) und den folgenden 2 Standjahren, indem er starken Blattfrass verursacht, der für den Baumaufbau benötigt wird. An Ertragsbäumen kommt es kaum zu wirtschaftlichen Schäden. Der Schmalbauch befällt sämtliche Obstarten. Der Zuflug erfolgt über längere Zeit. Durch leichtes schütteln des Baumes fällt der Schmalbauchkäfer zwar von den Blättern und Bäumen, ist aber nach kurzer Zeit wieder vor Ort. Bei Befall in Bio-Anlagen mit Bioberatung Kontakt aufnehmen.

Hinweise der Redaktion

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die [“Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau“](#) und [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Bioanbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkblätter](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [Sopra](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLWs](#), sowie in der IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im biologischen Landbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Zu beachten sind für den IP-Anbau ebenfalls die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.